1. SCHWIMMÜBUNG 31. JAN. 2005

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	UB E	MB	JB	RB* E	IC	CC	ME	RF	BG
DJ E	RK	RM	US*	WS	JT	HV	RW		

Übungsbeginn (Zeit): 20.00 **Übungsende**: 22.00

Übungsthema / Titel:

Arbeiten mit Neopren-Tauchanzug im Wasser. Schwimmen und Rettungen aus dem Wasser.

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung?

Demonstration einer automatischen Rettungsweste.

Retten von Personen aus dem Wasser. Rettungsgriffe (Achselgriff zum Heraufholen, Nacken-Stirn-Griff zum transportieren ans Ufer. Sofortige Beatmung – ABC(D)-Massnahmen. Besprechen von Ersthilfe-Massnahmen nach dem ABC-Schema.

Arbeiten mit Neopren-Schutzanzug. Auftriebs-Bekämpfung durch Bleigurt. Freitauchen, bergen von Material vom Grund, arbeiten unter Wasser.

Übungsablauf:

Nach kurzer Begrüssung durch US übernahm BG das Wort und zeigte den neuen Rucksack mit dem Defi inklusiv den dazugehörenden Hilfsmaterialen, wie Sauerstoff, Beatmungsbeutel, Masken, Verbandsmaterial u.s.w.
Anschliessend wurden alle aufgefordert Gruppen zu bilden und den jeweiligen Taucheranzug, welcher passen sollte, anzuziehen um zu sehen ob die Grösse noch vertretbar ist. Im weiteren wurden Tauchversuche gemacht in die Tiefe wie auch auf Distanz. Schnell merkte Mann (Frau) das der komplette Anzug ganz schön Auftrieb hat. Doch mit Bleigurt geht vieles besser. Die zweite Gruppe übte die Grundregeln der Rettungsgriffe.
Zuletzt stellte sich HV als Tester zur Verfügung. Es galt zu sehen, wie eine automatische Rettungsweste funktioniert, und ob Sie überhaupt funktioniert. Siehe da: HV kommt wie ein Zapfen an die Wasseroberfläche zurück. Test gelungen.
Einige hatten etwas Mühe oder waren nicht 100% motiviert, als Michelin-Männlein (Fraulein) im engen Tauchanzug zu agieren. Gut, dass alle mal wieder geübt haben! Im Sommer, wenn alle wieder Ihre Badefigur tragen, klappt das sicher noch besser.

Erkenntnisse:

Was muss verbessert werden? Was war unerwartet, überraschend?

Die Passform der Anzüge ist genial (genauer gesagt: Der Schnitt der Anzüge ist bestens, die Figur der Träger nicht immer...)

SAN DIENST UEBUNG 2. MÄRZ 2005

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	UB	MB	JB	RB	IC	CC	ME	RF	BG
DJ	RK	RM	US	WS	JT	HV	RW	Ue-Leitg durch Rettungsdienst	

Übungsbeginn (Zeit): 1900 **Übungsende**: 2200

Übungsthema / Titel: **Zusammenarbeit mit Rettungsdienst LZU / Spital Zimmerberg, Einsatz Defibrillationsgerät**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung?

- Zusammenarbeit mit Sanität / Rettungsdienst Spital Zimmerberg
- Kenntnis der Einsatzmittel und Einsatzdoktrin des Rettungsdienstes

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. Ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer.

- Besichtigung Stützpunkt und Einsatzmittel Rettungsdienst Spital Zimmerberg (Fahrzeuge: Rettungswagen, Krankenwagen, Notarzt-Einsatz Fz). Einsatzdoktrin, Dringlichkeitsstufen, usw.
- Präsentation über Geschichte und Aufgaben RD Spital Zimmerberg
- Besprechung der Zusammenarbeit SRD mit Rettungsdienst: Aufbieten über KAPO, Funken über K-Kanal (3), Patientenübergabe wenn immer möglich bei KAPO Seepo, Stützpunkt Oberrieden.
- Einsatz des neuen Defibrillator-Geräts auf dem SRD-Rettungsboot: Erste AED-Grundinstruktion für alle Seeretter mit CPR-Ausbildung.

Erkenntnisse:

Unser „automatischer, externer Defibrillator AED“ ist ein laientaugliches Gerät.
Wer eine CPR-Ausbildung und eine AED-Grundinstruktion hat,
darf und soll ihn einsetzen.
Nicht in nasser oder explosionsgefährdeter Umgebung verwenden.
Weitere Instruktionen folgen. Bitte bereits heute gegebenenfalls einsetzen. Das Gerät hilft

Wichtige Lernpunkte aus der Übung und der AED (Defi)-Grundinstruktion:

- **Rettungssanitäter** (= fundiert ausgebildete Berufsretter) oder **Notärzte** (= meist Anästhesie-Ärzte mit fundierter Weiterbildung, nicht verwechseln mit „Notfallärzten, die anstelle von Hausärzten erreichbar sind“) können notfalls wie Feuerwehrleute mit Rettungsbooten an Einsatzorte gebracht werden (Rettungswesten!). Weitere SRD’s und KAPO helfen gerne!
- **Defi bei bewusslosen Patienten** mit geringstem Verdacht auf Atem- oder Herz-Kreislaufprobleme **prinzipiell sofort anschliessen.** Auf Instruktions-Sprech-Text des Geräts achten. **Beatmen immer mit Beutel und Sauerstoff**. CPR anwenden. Alle bisherigen Regeln gelten natürlich weiterhin, der Defi ist eine zusätzliche Hilfe (allerdings bei Herzstillstand / Kammerflimmern praktisch der beste und wichtigste Lebensretter!).
- Der Defi kann **bei Nässe nicht** eingesetzt werden. Patient muss trocken und vor Regen geschützt sein.

BOOTSÜBUNG 4. / 5. / 6. APRIL 2005

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	UB	MB	JB	RB*	IC	CC	ME	RF	BG
DJ	RK	RM	US*	WS	JT	HV	RW	SF	

Übungsbeginn (Zeit): 19.00 **Übungsende**: 21.45

Übungsthema / Titel: **Knotentechnik, Stromausfall**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung?

Knoten blind, Auslaufen mit Serena und Twister ohne Strom

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. Ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer.

Als erstes wurden die Standartknoten geübt um dann mit verbundenen Augen Einen zu erkennen und nachzumachen.
Nach einem Funkspruch der zum Auslaufen aufforderte musste das Rolltor von Hand heruntergekurbelt, die Serena gewassert und gestartet (überbrückt) werden.
Im letzen Teil musste auch der Twister runter mit Hilfe von Flaschenzug, Muskelkraft und Köpfchen.

Erkenntnisse:

Was muss verbessert werden? Was war unerwartet, überraschend?

Knoten brauchen bei Manchem noch etwas Übung.
Twister kommt auch ohne Strom heil runter.

Bemerkungen, Weiteres:

Rangliste Rolltorkurbeln:
1. RK/DJ 2.22 2. US/RB 2.27 3. UB/SF 2.32
4. MB/HV 2.45 5. ME/CC 2.55 6. RM/IC 3.00 7. RF/WS 3.05
8. JT/BG/RW 3.46 9. JB/UA 4.05
SF=Sämi Fröhlich

2. BOOTSÜBUNG 9.10.11 MAI 2005

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	UB	MB	JB	RB*	IC	CC	ME	RF	BG
DJ E	RK	RM	US*	WS	JT	HV	RW		

Übungsbeginn (Zeit): 19.00 **Übungsende**: 21.00

Übungsthema / Titel:

Suchen, finden, retten

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung?

Korrektes aufnehmen einer Vermissten Meldung

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. Ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer.

Nach kurzer Begrüssung durch RB+US wurde eine Pikettmannschaft bestimmt. Der Rest der Gruppe war als Reserve gedacht. (Grill)
Um ca 19.10 Uhr meldete sich eine etwas verstörte Ehefrau mit ungenauen Angaben. Ehemann vermisst seit 2 Stunden. Mit Motorboot? Wo? Hafen Horgen Richtung Meilibach. Mannschaft rückt aus.
Sucht und findet. Verletzter im Boot. Defi kommt zum Einsatz.
Rettungsdienst Zimmerberg besucht unsere Uebung. Stellt gute Kenntnisse fest. Stellt fest das Bahnübergang Meilibach eine Problem ist, lange Wartezeiten wegen geschlossener Barriere.
Der Verletzte wird abtransportiert. Kommt auf dem Weg zur Seepo zusich. Ruft nach seinem Kind. (Arina+Oliver)
Ausser unserem Blondi hat es keiner gemerkt (KinderUtensilien an Bord) , Fazit: Alle Details erkennen.
Rest der Uebung mit gut abgeschlossen.

Erkenntnisse:

Was muss verbessert werden? Was war unerwartet, überraschend?

Augen auf, auch wenn es eine Uebung ist mehr TEMPO

Bemerkungen, Weiteres:

Sag mir etwas und ich werde es vergessen!
Zeig mir etwas und ich werde es vielleicht behalten!
Lass es mich tun und ich werde es bestimmt behalten!

ALARMÜBUNG 11.Juni 2005

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	UB	MB	JB	RB *	IC	CC	ME	RF	BG
DJ	RK	RM	US *	WS	JT	HV	RW		

Übungsbeginn (Zeit): 22.30 **Übungsende**: 23.30

Übungsthema / Titel: **Einrücken Pikettmannschaft und Verstärkung anfordern**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung?

Wie gross ist die Verstärkung an einem normalen Pikettabend.

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. Ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer.

Einrücken der Pikettmannschaft nach Alarm wegen eines gestrandeten Segelbootes im Hirsacker.
Nach eintrefen der halben Pikettmannschaft unterstützt durch JT konnte sofort mit der Bergung des Seglers begonnen werden. Was jedoch durch die Übungsleitung unterbrochen wurde um Verstärkung anzufordern, die dann auch in genügender Stärke anrückte. Das anschliessende Bergungsmanöver war nur noch ein Kinderspiel.

Erkenntnisse:

Was muss verbessert werden? Was war unerwartet, überraschend?

1. Eine Pagernummer war in unserem Alarmsystem falsch programiert.
2. Wer mit Schlafftabletten schläft oder sonstwie unpässlich ist, sollte unbedingt für Ersatz sorgen. Selber oder der Pikettchef.
3.

BOOTS-UND SCHWIMMÜBUNG 4. 5. 6. JULI 2005

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	UB	MB	JB	RB *	IC	CC	ME	RF E	BG
DJ	RK	RM	US*	WS	JT	HV	RW	SF	

Übungsbeginn (Zeit): 19.00 **Übungsende**: 21.00

Übungsthema / Titel: **Schwimmen und gekenterte Segeljole aufstellen.**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung?

Wie stelle ich ein Segelboot auf.

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. Ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer.

1.Gruppe musste einen Parcours abschwimmen.
Posten 1 knotentechnik im Wasser freischwimmend.
Posten 2 Transportschwimmen ca 200 Meter.
Posten 3 Zwischenverpflegung.
Posten 4 leere Schwimmweste, nach Inhalt tauchen.
2. Gruppe musste eine Segeljolle 420er kentern und wieder aufstellen.
Mit anschliessendem Segelversuch.

Erkenntnisse:

Was muss verbessert werden? Was war unerwartet, überraschend?

Schwimmen mit Tauchanzug ist vielleicht wärmer fördert aber nicht unbedingt das Tempo.
Segeln geht auch gegen den Wind.

Bemerkungen, Weiteres:

Manchmal ist das Ufer näher als man meint.

ALARMÜBUNG FÜR NEUE SEERETTER 27.7.2005

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	UB	MB	JB	RB	IC	CC	ME	RF	BG *
DJ	RK	RM	US	WS	JT *	HV	RW		

Übungsbeginn (Zeit): 21.15 **Übungsende**: 23.15

Übungsthema / Titel: **Verlassenes Boot auf Zürichsee gefunden**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung?

- Lagebeurteilung und Einleitung von Massnahmen
- Angemessenes Aufbieten von Verstärkung, Involvierung KAPO
- Systematische Suche nach Vermissten
- Bedienung Navigationssysteme (Kartenplotter, Radar)
- Einrichtung und Einsatz der Suchscheinwerfer

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. Ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer.

Meldung der regionalen Alarmzentrale: „Verlassenes Boot auf Zürichsee ca. 600m vor dem Ufer Steinrad / Herrliberg“

Ausgerückter Seerettungsdienst findet Boot mit Badeleiter und Lampe: Vermutung: Eine oder mehrere Personen sind eventuell beim Schwimmen verunfallt.

Massnahmen: Systematisches Absuchen der Wasserfläche, Aufbieten von Verstärkung (weitere Seeretterboote), Involvierung der kantonalen Seepolizei.

Erkenntnisse:

Was muss verbessert werden? Was war unerwartet, überraschend?

Gute Reaktion der Crew auf die Situation. Die jungen Seeretter haben die Erwartungen grundsätzlich erfüllt.

Noch perfektionieren könnte man die Geschwindigkeit des Ausrückens, den Einsatz von Blinkbojen, sowie die Vertrautheit mit den Systemen und mit dem Fahren eines Suchkurses.

Bemerkungen

Einmal mehr herzlichen Dank an die Zentrale der kantonalen Seepolizei, welche derartige Alarmübungen jeweils bestens unterstützt.

HAUPTÜBUNG 10.9.2005

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	UB	MB	JB	RB	IC	CC	ME	RF	BG *
DJ	RK	RM	US	WS	JT *	HV	RW		

Übungsbeginn (Zeit): 10.00 **Übungsende**: 12.00

Übungsthema / Titel: **Brennendes Schiff vor Yachtwerft Faul Horgen. Im Maschinenraum zwei Verletzte in dichtem Rauch.**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung?

- Zusammenarbeit mit Feuerwehr und Rettungsdienst
- Kommunikation und Führung im Einsatz
- Selbstschutz der Seeretter im Einsatz
- Sanitätsdienst, Einsatz von Sauerstoff und Defibrillator

Vorgesehener Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. Ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer.

Gemeinsame Alarmierung von Seerettungsdienst, Feuerwehr, Sanität. Serena (Horgen 1) rückt aus, leitet erste Brandbekämpfung ein. Twister (Horgen 2) bringt Atemschutz/Feuerwehr ab vereinbartem Treffpunkt am Ufer (hier Kapo-Stützpunkt) zum Havaristen, zwecks Bergung von Personen aus Maschinenraum. Verletzte sofort erstversorgt (Defi und CPR für Herz-/Kreislaufstillstand, Sauerstoff für Rauchvergiftung) und dann an Land gebracht und der Sanität (Rettungsdienst Spital Zimmerberg) übergeben. Havarist wird mit Schlepp- und Bremsboot abgeschleppt; das Feuer wird mit Bordmitteln des Seerettungsdienstes gleichzeitig weiter bekämpft. Am Ufer löscht die Feuerwehr den Brand noch vollständig.

Erkenntnisse:

Was muss verbessert werden? Was war unerwartet, überraschend?

Grundsätzlich hat der Einsatz funktioniert. Die nautischen Funktionen (Schleppen), die Führung und die Kommunikation hat geklappt. Zu verbessern: Alarmierung durch RAZ / Zusammenschalten der Rettungsdienste im Konferenzgespräch. Sanitätsdienst SRD: Sauerstoff für Rauchvergiftung, nicht für H/KL-Stillstand. Reanimation und Defi-Einsatz bei Übergabe am Land nicht unterbrechen.

Bemerkungen

Der Sanitätsdienst hat hohe Priorität. Auch wenn „selten gebraucht“ müssen die Fähigkeiten und Kenntnisse der Seeretter hier laufend vertieft werden. Herzlichen Dank an alle für den Einsatz und die Arbeit.

2. ALARMÜBUNG 28.9.2005

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

		MB		RB*					
DJ		RM	US*		JT	HV	RW		

Übungsbeginn (Zeit): 21.15 **Übungsende**: 22.30

Übungsthema / Titel: **Lagebeurteilung und Suchmassnahmen in Uferzone**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung?

Autonomes Ausrücken (ohne Support / nähere Infos durch KA-PO), selbstständiges richtiges Beurteilen der Lage, richtiger Einsatz der Mittel, Suchen und Retten

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. Ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer.

Pageralarm 21.25 Uhr. Meldung: „Hilferufe bei Schipf“. Korrektes Ausrüsten und Auslaufen, am Zielort Überblick verschaffen, systematische Suche an Land und in Uferzone mit Suchscheinwerfern, zweites Boot einsetzen, gefundene Personen retten, Basic-Life-Support Massnahmen wo nötig.

Erkenntnisse:

Was muss verbessert werden? Was war unerwartet, überraschend?

Schnelles Ausrücken, trotz *Champions League* 9 Minuten nach Alarm erste Einheit ausgerückt, 19 Minuten nach Alarm beide Boote vor Ort am gemeinsamen Absuchen, super.
Baldiges Finden von zwei regungslosen Körpern im Wasser. Erster Rettling wurde leider vom Twiste nicht ganz korrekt geborgen... (autsch), zweiter Rettling wurde bilderbuchmässig von Serenacrew gerettet.

Kommunikation, Lagebeurteilung und Führung hat bestens funktioniert, insbesondere auch das Sicherstellen, dass keine weiteren Personen vermisst sind.

Bemerkungen, Weiteres:

Einmal mehr waren die gleichen Seeretter im Einsatz, es fehlten fast alle unserer jüngeren Brüder und Schwestern.... Gerade diese wären erwünscht gewesen, weil für sie solche Alarmübungen wesentliche Erfahrungen darstellen. Also: Augen und Ohren auf - es kann auch einmal ein Ernstfall sein. Wer nicht übt kann nicht helfen.